

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 107.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} - \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 16. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am tliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher, die Ortsreinlichkeit betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt, behufs der Kontrolierung der bestehenden Vorschriften in Beziehung auf die Ortsreinlichkeit, je ihren Gemeindebezirk zu begehen und dem Oberamt bis zum 25. Sept. d. J. Anzeige darüber zu erstatten, welche nicht sofort bejeitigte Anstände im vorgenannten Betreff bestehen.

Pünktlichste Berichterstattung muß erwartet werden.
Den 14. Sept. 1890.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

versicherung des Mobiliarvermögens der Gemeindeangehörigen gegen Feuergefahr betreffend.

Neuerdings gemachte Erfahrungen geben dem Oberamt Veranlassung, es den Ortsvorstehern dringend nahezu legen, daß sie im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen nach Thunlichkeit darauf hinwirken, daß Mobiliarversicherungsverträge, soweit dies noch nicht geschehen ist, zum Abschluß kommen.

Die verhältnismäßig große Billigkeit der zu bezahlenden Versicherungsprämien und die nachteiligen Folgen, welche sich event. an die Versäumnis dieser Vorsichtsmaßregel anschließen, verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Den 14. Sept. 1890.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Maul- und Klauenseuche.

Da neuerdings wiederholt durch die Treiberherden bayerischer Schweinehändler die Maul- und Klauenseuche in weiterem Umfange im Lande verbreitet worden ist, so wird den Ortsvorstehern aufs Neue die genaueste Einhaltung der durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1888 sowie den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom gleichen Tage erteilten Vorschriften hinsichtlich der Ueberwachung des Verkehrs der wandernden Schweineherde (Minist.-Amtsbl. S. 236 ff.) strengstens eingeschärft. Insbesondere ist dafür Sorge zu tragen, daß den Führern die Gesundheitszeugnisse abverlangt und daß letztere namentlich in der Richtung kontrolliert werden, ob sie von einem beamteten Tierarzt ausgestellt sind und ob die im Zeugnis aufgeführten Tiere nach Zahl und Beschreibung mit den Tieren der Herde übereinstimmen, endlich ob das Zeugnis nicht wegen Ablaufs von 5 Tagen seit seiner Ausstellung ungültig geworden ist. Versäumnisse müßten vom Oberamt strengstens geahndet werden.

Den 14. September 1890.

O. Oberamt. Dr. Gugel.

R. Amtsgericht Nagold.

Karl Kaltenbach, Tuchmacher von Altensteig-Stadt und dort wohnhaft, zur Zeit Gerichtsvollzieher von Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernack, Egenhausen, Gaugentwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf und Warth, ist nunmehr auch zum Gerichtsvollzieher in Beuren gewählt und als solcher bestätigt worden.

Den 13. September 1890.

Amtsrichter Lehmann.

R. Amtsgericht Nagold.

An Stelle des bisherigen Gerichtsvollziehers

der Gemeinde Enzthal, Schultheißer Erhard da-

selbst, wurde zum Gerichtsvollzieher in Enzthal der Gemeinderat Huzel von da gewählt und bestätigt.

Den 13. Sept. 1890.

Amtsrichter Lehmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 15. Sept. Im Laufe dieser Woche wird von Mitgliedern des Gemeinde- und Kirchengemeinderats eine Hauskollekte für die Hagelbeschädigten des Landes vorgenommen werden. Weil unsre Stadt vom Hagel verschont blieb und eine gute Ernte hatte, ist zu hoffen, daß es nicht an fröhlichen Gebern fehlen wird. Es wird diese Kollekte den Einwohnern der Stadt bestens empfohlen.

Wildberg, 14. Sept. (Eingel.) Heute nachmittag hielt der landwirtschaftliche Bezirksverein im Gasthaus zum Hirsch in Effringen eine Plenarversammlung. Ein Hauptgegenstand der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Lehrers Schwarzmayr von Ebhausen über das Thema: Die landwirtschaftlich nützlichen und schädlichen Tiere. Der klar und ansprechend gehaltene Vortrag fesselte während seiner ganzen Dauer die Aufmerksamkeit der Anwesenden und wurde von einem Mitglied der Wunsch ausgesprochen, es möchte diesem Vortrag im Laufe des Winters noch weitere folgen, welchen Antrag der Vorsitzende dahin beantwortete, daß von dem Herrn Vereinsvorstand, der heute verhindert war, zu präsidieren, schon Einleitung zu einem Vortrag über Obstbaumzucht getroffen sei. Wie wir weiter in Erfahrung gebracht haben, soll demnächst wieder Zuchtvieh im badischen Seckreis eingekauft werden, allein verschiedene Sachverständige halten den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für den günstigsten, da die Viehpreise zu hoch stehen und der Abzug möglicherweise einen zweifelhaften Erfolg haben könnte.

Tübingen, 12. Sept. Landwirt Bayha sen. von hier ist von der deutschen Partei als Kandidat für die bevorstehende Landtagsabgeordnetenwahl in Tübingen Amt aufgestellt worden.

Generalmajor Graf v. Jech, Kommandant von Ulm, ist vom Kaiser, entsprechend dem Vorschlage des Prinzregenten Luitpold, von dieser Stellung entbunden und der bayerische Oberst Cella zum Kommandanten der Festung Ulm ernannt worden. Diese Veränderungen treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft.

Karlsruhe, 10. Sept. Heute stand vor dem hiesigen Schöffengericht Frhr. v. Münch von Hohen-Mähringen, um sich wegen Uebertretung des Bahnpolizeireglements und Beamteneleidigung zu verantworten. Das Gericht sprach wegen 1) Uebertretung des Bahnpolizeireglements eine Geldstrafe von 3 \mathcal{M} , im Falle deren Uneinbringlichkeit eine Haftstrafe von 1 Tag, 2) wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst eine Geldstrafe von 100 \mathcal{M} , im Falle deren Unbeibringlichkeit eine Haftstrafe von 8 Tagen gegen ihn aus.

Hamburg, 11. Sept. Der Kaiser hat 8000 \mathcal{M} zur Sammlung für den einen Dampfer auf dem Victoria Nyanza beigetragen. Die in Hamburg veranstaltete Sammlung hat mehr als 80 000 \mathcal{M} ergeben.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag nachmittag zur Beibehaltung der großen schlesischen Manöver in Breslau angekommen. Zum Empfang der Majestäten hatte sich die Stadt festlich geschmückt, alle Häuser waren mit Fahnen und Guirlanden reich geziert. Eine große Menschenmenge war aus allen Teilen der Provinz zusammengeströmt, um dem Einzuge des Kaiserpaars beizuwohnen. In den Straßen bildeten Arbeitervereine, Innungen, Schulen, Korporationen Spalier. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt und hatten sich die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden. Nach dem Empfange derselben und dem Abschreiten der Ehrenwache erfolgte bei Glockengeläute unter Kavallerieesorte der Einzug der kaiserlichen Herrschaften in der Stadt, während der ganzen Fahrt bis zum Schlosse klang denselben tausendstimmiger Jubel entgegen. An der von der Stadt Breslau errichteten großen Ehrenpforte hieß Oberbürgermeister Friedensburg den Kaiser und die Kaiserin im Namen Breslau willkommen, wofür der Kaiser mit freundlichen Worten und unter Hinweis auf seine früheren Besuche in der schlesischen Hauptstadt dankte. Die an der Spitze der Ehrenjungfrauen stehende Tochter des Oberbürgermeisters sprach ein Begrüßungsgebet und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Am Schlosse, wo gleichfalls eine Ehrenwache aufgestellt war, fand größerer Empfang statt. Um 5 Uhr entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst“ zur Tafel, während bei der Kaiserin im Schlosse Familientafel stattfand. Am abend gab die Provinz Schlesien den Majestäten im Ständehause ein prächtiges Fest, bestehend in Konzert und Ball. Die Stadt war illuminiert. Mit dem Kaiser sind in Breslau die Prinzen und Prinzessinnen Albrecht und Leopold von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Connaught eingetroffen. Freitag ist große Parade.

Breslau, 12. Sept. Beim gestrigen Ständefeste toastete der Kaiser auf die Provinz Schlesien. Es sei ein von der Kaiserin sehr lang gehegter Herzenswunsch erfüllt, nämlich Schlesien wieder zu sehen, wo sie ihre glückliche Jugend verlebte. Schlesien habe zur Zeit der tiefsten Erniedrigung, seit den Tagen von Tilsit und Memel bis jetzt als leuchtendes Beispiel Treue und Tapferkeit bis zum Tode bewahrt. Der Kaiser ist überzeugt, daß diese Gesinnung sich forterbe von Geschlecht zu Geschlecht und stets den schönsten Edelstein in der Krone der Provinz bilden werde.

Spandau, 12. Sept. Auf der l. Munitionsfabrik stehen größere Entlassungen von Arbeiterinnen bevor. Außerdem ist 200 Arbeitern gekündigt worden.

Die Reform der Gewerbesteuer, wie sie Dr. Miquel für Preußen anstrebt, ist sehr günstig aufgenommen. Auch in freisinnigen Kreisen ist man davon befriedigt. Die „Börs. Ztg.“, das Organ der Berliner freisinnigen Bürgerschaft, schreibt: „Wenn Herr Miquel eine Reform der Gewerbesteuer in der Weise in Aussicht nimmt, daß nicht eine Erhöhung der Gesamtsteuerlast, sondern nur eine gerechtere Verteilung erfolgt, so wäre gegen die angekündigte Mehrbelastung der Großbetriebe, Banken, Aktiengesellschaften, Bergwerksbesitzer und Großhändler wenig einzuwenden. Die Mehrheit des Volkes wird es ganz billig und vernünftig finden, daß Gesellschaften, welche jährlich Hunderttausende an Lantionen und Dividenden zahlen, auch entsprechende Steuern an das Gemeinwesen entrichten. Es muß indessen dafür gesorgt

sein, daß die Mehreinnahme aus der ersten Klasse nicht die Hauptsache wird, sondern daß die mittleren und unteren Betriebe die dringende nötige Entlastung erfahren." An der Berliner Börse war man über Herr Miquels Pläne sehr verstimmt; das ist aber ein Beweis, daß dieselben wirklich Nutzen bringen können, und nicht bloß oberflächliche Erfolge, wie die Börsensteuer mit ihren geringen Erträgen.

Professor Koch wird, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, nach Ablauf seines Ferienurlaubs in einem Berliner Krankenhaus sein auf dem Kerytelongreß verändertes Mittel gegen Tuberkulose versuchen. Bisher hätten sich die Versuche auf Tiere beschränkt.

Ueber die Brochüre für die deutschen Arbeiter, welche am 1. Oktober vor allen Fabriken verteilt werden sollte, ist jetzt Aufklärung geschaffen. Der Wille besteht, aber das Geld fehlt. Der Verfasser ist ein Berliner Schriftsteller, welcher die preussische Regierung um Bezahlung der Druckkosten ersucht hat. Da er aber abgewiesen ist, wartet er darauf, ob ihm von anderer Seite finanzielle Unterstützung gewährt wird.

Schweiz.

Bern, 11. Sept. Im Kanton Tessin ist infolge der Weigerung der konservativen Regierung, die Abstimmung über die vom Volke verlangte Verfassungsrevision anzuordnen, heute mittag ein Aufstand der Liberalen ausgebrochen. Die Erhebung erfolgte gleichzeitig in Lugano und Bellinzona. In Lugano wurde die Polizei entwaffnet, die Statthalterei und das Gefängnis besetzt, Regierungspräsident Reppini verhaftet. In Bellinzona wurden drei Staatsräte verhaftet, darunter Capella und Granella, das Zeughaus ohne Widerstand und nachmittags auch das Regierungsgebäude besetzt. — Der Bundesrat trat alsbald zu einer Sitzung zusammen. Als eidgenössischer Kommissar ist Rationalrat Klünzli nach dem Schauplatz der Erhebung abgereist und aus Bern sind zwei Bataillone dahin abgegangen.

Bern, 14. Sept. Die Nachrichten aus Tessin lauten heute beruhigender. Die provisorische Regierung hat sich gestern Abend aufgelöst, die am 12. d. M. in Bellinzona gefangen genommenen Personen sind gestern in Freiheit gesetzt worden.

Desterreich-Ungarn.

Wien, 11. Sept. Das Fremdenblatt bezeichnet den 30. September als den Tag der Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien. Im übrigen ist bis jetzt kein Programm festgestellt.

Wien, 11. Sept. Seitens der Stadt Wien wird dem deutschen Kaiser Wilhelm bei seiner am 30. Sept. erfolgten Ankunft in Wien ein großartiger Empfang bereitet werden. Die Bevölkerung wird vom Bürgermeister aufgesordert werden, die Häuser zu besetzen und zu schmücken.

Wien, 11. Sept. Heute Vormittag ist der Industrie-Palast des Ausstellungsgebäudes im Baumgarten eingestürzt. Glücklicherweise befand sich kein Arbeiter in der Nähe.

Frankreich.

Man schreibt in Paris von einer Wiederaufnahme des Boulanger-Prozesses. Durch die jüngsten Enthüllungen über den General sind auch eine Reihe von Personen bloßgestellt, welche zusammen mit Boulanger konspiriert haben. Diese Leute sollen nun ebenfalls wegen Hochverrats vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Italien.

Rom, 12. Sept. Hier geht das Gerücht, der erst 1892 ablaufende Allianzvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich sei kürzlich auf weitere 5 Jahre von 1892 an verlängert worden. Man bringt hiermit die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens durch den Kaiser von Oesterreich an den italienischen Botschafter in Wien, Nigra, in Verbindung.

Belgien.

Brüssel, 13. Sept. Der Pariser Presse zufolge ist Graf Herbert Bismarck gestern abend daselbst angekommen, um Vorbereitungen für einen Aufenthalt seines Vaters in Südfrankreich zu treffen. (?) Belgische Justiz. Ein Brüsseler Blatt erzählt: Zwei Franzosen waren im vorigen Jahre in erster und zweiter Instanz verurteilt worden, weil sie in Ostende Hazardspiele veranstaltet haben. Als sie nun in diesem Jahre wiederkehrten, um ihr Geschäft daselbst zu betreiben, wurden sie des Landes verwiesen. Der Justizminister aber war so gütig, die Ausweisung für die Dauer der Ladzeit aufzuheben.

Rußland.

Petersburg, 14. Sept. In hiesigen politischen Kreisen spricht man die Erwartung aus, daß der Kaiser Wilhelm, da er von den friedlichen Absichten des Zaren jetzt überzeugt sei, den Kaiser von Oesterreich veranlassen werde, die Balkan-Politik mehr mit den Interessen Rußlands in Einklang zu bringen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Sept. Der armenische Bischof von Tadjab, Oscanian, wurde gestern von einem jungen Armenier überfallen und durch seinen Messerstich am Arm verwundet. Der Bischof konnte entfliehen. Die Ursache des meuchlerischen Ueberfalls ist eine Zeugenaussage des Bischofs, wodurch Verurteilungen von Armeniern wegen des Kirchentumultes in Kuntapu erfolgten. Der Thäter ist bekannt, aber unauffindbar.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 10. Sept. Gestern wurde der Restaurateur des hiesigen Schießhauses von seinem sonst sehr wachsam und treuen Hunde gepackt und gebissen. Die Wunden an beiden Oberschenkeln und an einem Arm waren 6 cm tief. Durch Zahneissen eines in der Nähe sich mit Dehnden beschäftigten Metzgers gelang es, den wahrscheinlich mit Tollwut behaftet gewesenen Hund unschädlich zu machen, worauf er erschossen wurde.

Laupheim, 10. Sept. In Buchmannshausen, diesj. Oberamis, verunglückte ein 5jähriger Knabe auf gräßliche Weise. Derselbe spielte mit einem geöffneten alten Regenschirm. Er stürzte in denselben und stieß eine Stahlschiene so heftig ins rechte Auge, daß er bewußtlos zusammensank. Nur mit Gewalt konnte die Schiene entfernt werden. Das unglückliche Kind kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb nach 4 Tagen.

In Heiningen führte ein Knecht am Samstag 3 aneinander gehängte Wagen mit Ochsen ein. Er ließ einen 6jährigen Knaben auf dem Sattelpferde reiten. Während der Knecht am hintersten Wagen etwas zurecht machte, fiel der Knabe vom Pferde und sämtliche Wagen giengen über ihn, so daß er tot auf dem Plage blieb. Der Knecht wollte den Jungen unter den Rädern des 2. Wagens hervorzuziehen, stürzte dabei und geriet selbst unter die Räder, die ihm beide Beine abdrückten.

Aus Ellwangen wird berichtet, daß infolge der guten Ernte die Brotpreise zurückgegangen seien. Der 4pfündige Laib Roggenbrot, welcher bisher 54 Pf. kostete, koste jetzt nur noch 50 Pf.

Berlin, 10. Sept. Eine Hochstaplerin stand dieser Tage in der Person der geschiedenen Frau Marie Henriette Johann Redetz, geb. Franke, hier vor Gericht. Die Angeklagte hat schon früher unter dem Namen Gräfin Reday eine Rolle gespielt. Sie hatte seiner Zeit einen Schlosser gefangen geheiratet, der einen Anspruch auf den Namen eines Grafen Reday zu haben glaubte, worüber er aber vom Gericht eines Besseren belehrt worden ist. Der Schlosser war etwa 12 Jahre jünger als sie, was ihr aber nichts ausmachte; übrigens traf sie das Abkommen mit ihm, daß beide sich alsbald nach der Hochzeit wieder trennen. Als Gräfin Reday hat sie nun großartige Schwindeleien verübt, die ihr in Wien 2 Jahre Kerker, verschärft durch Fasten, einbrachten. In Berlin wurde sie im Jahre 1884 ebenfalls wegen großer Schwindeleien, bei welchen es sich um die Summe von 16000 M. handelte, zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Nach überstandener Strafe hat sie ihr Gewerbe von neuem aufgenommen und eine Reihe von armen Leuten ins Unglück gestürzt. Sie erzählte denselben, daß die betreffenden Sparkassen, wo sie ihr Geld angelegt, bald zu Grunde gehen müssen, und versprach ihnen, 8 Proz. Zinsen zu zahlen. So schwindelte sie der Frau eines Maurers ihre Ersparnisse im Betrag von 1850 M. ab, einem Dienstmädchen ihre ganzen in 25 Jahren zurückgelegte Notgroschen in der Höhe von 2500 M., und ähnliche Summen verschaffte sie sich noch in mehreren anderen Fällen. Ein 25jähriger Oekonom und Reservelieutenant, der sich wegen Heiratsvermittlung an sie wandte und auch ein Darlehen von 225 M. von ihr erhielt, mußte ihr dafür Wechsel ausstellen, die der Vater des jungen Mannes in der Höhe von 8000 M. später eingelöst hat, um seinem Sohne den Offiziersrock zu retten. Die Angeklagte, die sich mit großem

Raffinement zu verteidigen wußte, wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Endlich! In Berlin hatten die Fleischpreise in der letzten Woche eine Höhe erreicht, daß die Sache wirklich recht unbehaglich wurde. Die Staatsregierung hat das eingesehen, denn es ist jetzt die Erlaubnis zur Einfuhr ungarischer Schweine nach dem Berliner Viehhof gegeben, allerdings unter strengen veterinärpolizeilichen Vorschriften, die sich indessen in einigen Tagen berücksichtigen lassen. Durch das Entgegenkommen der Regierung wird wenigstens den übertriebenen hohen Preisen eine Ende gemacht werden.

Was man in Berlin Alles leisten kann. Das Leib-Institut-Wesen dehnt sich in Berlin immer mehr aus. Den Möbeln, Pianinos, Tafelgeräten, Schmuckpflanzen und allem Bedarf für festliche Anlässe, den Fracks und ganzen Ball- und Gesellschaftsanzügen für Herren haben sich nun glücklich auch die Brautkleider zugesellt. Man kann also jetzt ohne große Vorbereitungen „schnell und billig“ Hochzeiten feiern.

Das Verfahren mancher Bäcker, welche alte Backware aufweichen und so aus derselben einen Teig herstellen, der dann mit anderem frischen Teig vermischt und verbacken wird, ist nach den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes strafbar. Die neueste Nummer der amtlichen Nachrichten aus dem Reichsgesundheitsamt enthält eine größere Anzahl hierauf bezüglicher strafgerichtlicher Entscheidungen.

Eine originelle Erklärung. Im „Pöbner Tageblatt“ befindet sich folgendes Inserat: „Erklärung. So lange in Deutschland gerade die reichsten Leute steuerfrei sind, halte ich jede Steuer für eine Ungerechtigkeit und verzichte daher auf das Vergnügen, meinen Mitbürgern als Steuereinschäfer das Geld aus der Tasche zu nehmen. Der hiesige Gemeinderat mag daher einen anderen als Steuereinschäfer an meine Stelle wählen. Viktor Eberlein.“

Da dem Vernehmen nach gegenwärtig der Versuch gemacht wird, der Verwendung von Saccharin bei der Bierbereitung Eingang zu verschaffen, so erscheint es angezeigt, die Bierbrauer und Wirte darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch einen Zusatz von Saccharin behüfe Verbesserung minderwertigen oder verdorbenen, insbesondere saugewordenen Bieres für den Fall, daß diese Art i Verwendung des Saccharins den Abnehmern d Biers verheimlicht wird, der Gefahr einer Bestrafung nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 aussetzen.

Der Graf an den Gerichtsvollzieher. Dem erwarteten Gerichtsvollzieher zum Graf hatte ein Leipziger Student in seinem Zimmer auf einen in die Augen fallenden Zettel folgende Verse niedergeschrieben:

„Ich weiß, Du kommst, um mich zu pfänden,
Du strammer Bote des Gerichts!
Ich kenn' die Leute, die Dich senden,
Doch diese Leute kriegen nichts;
Zwar Dein Bestreben scheint mir löblich,
Pflichtestreit treibt so früh Dich her:
Doch glaub mir, Freund, Du kommst vergeblich,
Denn hier ist alles öd und leer. —
Sieh' hier eh' mal'gen Reichthums Reste:
Ein Port'monnaie mit nichts darin.
Dort an der Thür hängt eine Weste,
Wenn sie Dir ansteht, nimm sie hin!
Sonst bieten nichts Dir diese Räume,
Die suchend jetzt Dein Blick durchharrt;
Denn Stiefelknecht und Stummelbäume
Gehören meinem Zimmerwirt.
Du siehst: hier ist nichts fortzuschleppen,
Mich dauert, daß Du Dich bemüht!
Es sind vier unbequeme Treppen!
Geh hin, wo Pracht und Luxus blüht!
Noch ist es früh, genieß den Morgen!
Was nützt es, daß Du länger weilst?
Doch laßst Du, Freund, mir etwas borgen,
Leg's hin, eh' Du von dannen eilst!“

Die „Tellsage.“ Die historische Kritik hat bekanntlich das Auftreten Wilhelm Tells und Gessler, sowie den Rütli-Schwur als in das Reich der Sage gehörend bezeichnet. Den Schweizern ist es schwer gefallen, sich dieses Ruhmesblatt in ihrer Geschichte als bloße Sage vorzustellen. Doch die Kritik ist unerwünscht geblieben und sie hat bereits Früchte gezeitigt. Wie nämlich gemeldet wird, hat die Regierung des Kantons Schwyz angeordnet, daß fortan

die Teltage aus den Geschichtsbüchern in den dortigen Schulen beseitigt werde. Schlimm genug!

Nachahmenswert. In der Mädchenschule von Reudon bei Paris hatte ein Lehrer leiphtin als Preisaufgabe gestellt: „Wie macht man ein Roast-beef, und wie ein Hammel-Ragout?“ Ein französisches Blatt begrüßt diesen vereinzelt Versuch, die Mädchenerziehung mehr auf das Praktische zu lenken, mit Freuden und tritt dafür ein, dem Wirtschaft- und Handfertigkeitsunterricht in der Schule eine größere Bedeutung einzuräumen.

Der verdrießliche Zar. Jetzt ist die Quelle entdeckt, aus welcher die von verschiedenen ausländischen Klatschzeitungen verbreiteten albernen Gerüchte stammen, bei Narwa sei es zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser zu allerhand unbehaglichen Szenen gekommen. Der Korrespondent, welcher die Nachricht weiter verjandte, ist ein früherer russischer Offizier, der im Solde des Petersburger Panflawistenkomitees steht, und bei den Narwern als Kriegsberichterstatler thätig war. Der Herr glaubte sich einen Namen machen zu sollen, und versiel darum auf dies ungeroimte Zeug. Der Zar hat im Gegenteil seine herzlichste Freude an dem deutschen Besuche gehabt.

Ein vakantes Königreich. Ganz Europa wundern sich nicht wenig, wach ein neues Reich entstanden ist! Man hat herausgefunden, daß die

nordwestlich von Schottland gelegene Insel St. Kilda niemals von irgend jemandem in Besitz genommen wurde, weder thatsächlich, noch „dokumentarisch“. Es ist, unbesucht von der Welt und ihren Seglern, ein kleines Königreich für sich. Die Unterthanen sind friedsame Fischerfamilien. Nach ihren Gesetzen muß ihre Königin — Könige dulden sie nicht — abdanken, sobald sie heiratet. Wie Londoner Blätter erfahren, ist infolge dessen jetzt eine „Balanz“ auf dem Thronchen. Die Apanage der Königin besteht in freiem Lebensunterhalt und arbeitslosem Verdienst, aus Garderobe und kleinem Taschengeld nach der Fischzeit.

In Armenien haben neue erbitterte Schlägereien zwischen Türken und Christen stattgefunden. Auf beiden Seiten hat es mehrere Tode gegeben.

In Australien herrscht infolge des großen Streiks schon Kohlennot für die Eisenbahnen. Es ist daher Militär für den Kohlentransport der Bahnen herangezogen. Der Dockarbeiterstreik, welcher in Southampton ausbrach, hat eine Einstellung des gesamten Schiffverkehrs zur Folge gehabt.

Der durch die neue amerikanischen Zollschiffen verursachte Rückgang der deutschen Ausfuhr macht sich auch in dem gewerbetreibigen Gera sehr bemerklich. Der Betrieb ist eingeschränkt, zahlreiche Arbeiter sind entlassen. Man versucht andere Absatzwege zu finden, besonders Rumänien, Bulgarien, Italien.

Gurkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Englin-Fabrik-Dépot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

(Der verdrückte Reichstag.) Die meisten Zeitungen enthielten in jüngster Zeit eine Mitteilung, nach der das Berliner Polizeipräsidium den Kolportagevertrieb einer Anzahl von Schriften verboten habe, unter denen sich auch das vielgenannte praktische Buch über den Reichstag von Joseph Kürschner (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) befand. Obgleich diese Mitteilung von Anfang an viel Unwahrscheinliches hatte, wurde sie doch Reichs kolportiert und vielfach mit Handzettel begleitet, die sich in mehr oder minder scharfer Kritik gegen die Verfügung des Polizeipräsidiums ergingen. Wie wir nun hören, hat sich der Geh. Hofrat Joseph Kürschner in Stuttgart, der Verfasser des „Neuen Reichstags“, direkt an das Polizeipräsidium gewendet und darauf folgende Zuschrift erhalten, aus der sich die vollständige Grundlosigkeit der angezogenen Kritik ergibt. Das betreffende Schreiben lautet: „Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf die gef. Zuschrift vom 1. d. M. ergebenst, daß die Zeitschrift über ein an mich von hier aus ergangenes Verbot Ihres Taschenkalenders über den Reichstag durchaus unbegründet ist.“ Der Polizeipräsident. In Vertretung.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Freudenstadt.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 20. Sept.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus in Freudenstadt aus
Staatswald Steinwald Abt. 7, 41, 42,
Büchenberg Abt. 3, Frutenhoferwald 14:
1229 Nadelholzstämme mit Fm.
1549 I., 283 II., 119 III., 235 IV.
Klasse Langholz; 105 I., 22 II., 27
III. Klasse Sägholz.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 18. Sept.,
vormittags 10 Uhr,
im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus
den Abteilungen Neugreut, Unteres
Finstergrieble, Oberes Finstergrieble,
Altehan, Findelbuckel und Sauteich:
Am.: 14 buchene Scheiter, 52 dto.
Abfall, 4 Nadelholz-Scheiter, 2 dto.
Prügel, 309 dto. Abfall und 166
tannene Rinde.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Weißtannenzapfen-Verkauf
am Donnerstag den 18. d. Mts.,
morgens 8 Uhr,
auf hiesigem Rathause.
Gemeinderat.

Nagold.
Ein tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Feldgeschäfte wird bis
Martini gesucht; — von wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.
Mehrere Wagen guten
Dünger
hat zu verkaufen
Klein zum Hirsch.

Nagold.
Dienstag den 16. d. M.
verkauft 8 Stück
**Milch-
Schweine**
Bücker

Gottf. Lehre.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen nach Konsistorialerlay vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) wird der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der erste Markt- tag des 3. Monats des III. Quartals 1890.	Roggen.		Dinkel.		Haber.	
		Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.
Nagold	am 6. Sept. 1890.	256	7 07	160	6 72	176	7 14
Altensteig	am 3. Sept. 1890.	260	9 40	140	7 26	170	8 04

Den 13. Sept. 1890. R. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.
Dr. Gugel. Schott.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Nagold.
Am Dienstag den 23. Sept. d. J., nachm. 1 Uhr,
findet im hiesigen Rathaussaale eine
außerordentliche Generalversammlung
statt, wozu die Kassennmitglieder und Arbeitgeber hiemit eingeladen werden.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorstands (infolge Wegzugs bzw. Austritts von
Mitgliedern desselben).
Nagold, den 14. September 1890.
Der Vorsitzende des Vorstands: Klingler.

Cannstatter Volksfestlose à Mk. 1.
Ziehung unwiderruflich 29. September 1890. — **Hauptgewinne:**
1 Vierspanner mit Geschirre und Wagen, 1 Erntewagen mit 4 Ochsen
bespannt etc. — **Loose à 1 Mk.** sind zu haben bei den bekannten Loose-
Verkaufsstellen und bei der General-Agentur von
Eberhard Feher in Stuttgart.

Edmund Miller,
früher Hauptmann i. P.
I.
**Aktengemäße Geschichte einer
Offiziers-Pensionierung.**
(Fortsetzung und Schluß.)
II.

Militärische Fragen und Zustände.
6 Bogen Mk. 1.20.
Gegen Einsendung von M. 1.30 franko durch die Verlagsbuch-
handlung von **ROBERT LUTZ in Stuttgart** oder jede
Buchhandlung.

Nagold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**
Nächsten Sonntag
den 21. d. Mts.,
morgens 7 1/2 Uhr,
Ausrücken der
**Schlauchführer-,
Leitern- und
Hydranten-Mannschaft,**
in voller Ausrüstung, wobei
zum erstenmal die Hydranten
direkt angewendet werden.
Das Commando.

Nagold.

Reine
Chocoladen,
nur beste Fabrikate, in vielen Sorten,
besonders I. Sorte vorzügliche
Block-Chocolade
per Pfd. 1 Mk. bringe empfehlend in
Erinnerung.
H. Lang.

Einem großen, guten, trockenen
Keller
hat ganz oder auch teilweise zu ver-
mieten **Fr. Günther, Uhrmacher.**

Nagold.
Gute Speisekartoffel
verkauft **Weber Schuler.**
Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Bekanntmachung!

Von Teinach zurückgekehrt, ist mein Warenlager wieder reichhaltig und best sortiert. Um einen regen Absatz zu erzielen, sind meine Verkaufspreise so niedrig gestellt, daß ich mit jeden Bazar- und Versandgeschäften der Großstädte concurrieren kann bei nur realen Waren.

Jakob Luz.

Auswahlfendungen werden bereitwilligst abgegeben.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN Gebrüder Spohn

in Blaubeuren

empfehlen sich zur Abnahme von Portland-Cement, den Normen entsprechend und sind in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, vormittags 11 Uhr, verkauft Messerschmied Weber

 auf hiesigem Rothaus unter günstigen Zahlungsbedingungen sein bestehendes Wohnhaus in der „Schulgasse“. Es findet kein weiterer Verkauf statt und erfolgt bei annehmbarem Angebot sofort Zusage.

Wildberg.

Haus-Verkauf.

 Wegen Wegzugs von hier setzt der Unterzeichnete sein in sommerlichster Lage befindliches, ganz neu hergerichtete Wohnhaus dem Verkaufe aus. Dasselbe würde sich besonders für eine kleine Familie und vermöge seiner äußerst freundlichen Lage auch für einen Privatier als Landstz eignen. Beim Haus befindet sich ein schöner Gemüsegarten.

G. Moser, Schirmmacher.

Nagold.

Bergebung von Pflaster-Arbeiten.

In Gurrweiler sind 120 qm. Sandsteinfandel herzustellen und wollen tüchtige Pflasterer ihre Offerte spätestens bis 18. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen. Steine u. Sand werden von mir geliefert.

Werkmtr. Schuster.

Nagold.

Vor etwa 14 Tagen ist auf der Straße nach Rohrdorf ein grauer **Ueberrod (Fuhrmannsrod)** verloren gegangen. Der redl. Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei Bierbrauer Burkhardt.

Emmingen.

Einen neuen **Schreinerhandwerkszeug** hat sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Bulmer z. Krone.

Schietingen.

Bei Müller Balz können sofort **billige Sprener** gefast werden.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten: **Scheurensteebe, Futtersteebe, Mehl- & Zeugsteebe, Fruchtmaß** von 1-20 Liter haltend, altes Simri, **Bäcker- & Müllerwannen, Malzschaukeln, ital. Reisbesen** u. s. w. zu billigen gezielten Preisen.

Louis Schlotterbeck, Seiler.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturprodukt;



unter amtlicher Controlle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und vorordnet als bestes und schnell wirksamstes Besichtigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines hohen LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.

Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften grat. u. franco durch das Wiesbaden-Brunnen-Comptoir.

Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versand, worauf man beim Einkauf zu achten hat.

Beiträge ersten Ranges. * Prachtvolle Illustrationen. * Unübertroffene Ausstattung.

Hand-Merker

ist der Familienrat ersten Ranges
ist die billigste Monatschrift
ist das wichtigste literarische Journal für die Gegenwart

Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Kaffee,

rohe, reinschmeckende Qualitäten, Auswahl in 10 Sorten;
gebrannte Kaffee,
immer frisch,
vorzügl. Java-Mischung u. Perl,
empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Nagold.

Pflanzenbutter

von vollkommen reinem Geschmack, eignet sich vorzüglich zum Kochen und Braten, ist leicht verdaulich und daher Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo.

Gottlob Schmid.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim

empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei W. Hettler und H. Lang, Konditor, in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Fruchtpreise:

Nagold, den 6. Sept. 1890.

	M S	M S	M S
Alter Dinkel	6 —	5 93	5 90
Neuer Dinkel	7 30	6 68	6 30
Weizen	—	10 —	—
Roggen	9 —	7 81	7 —
Gerste	7 60	7 27	7 20
Haber	8 —	6 51	6 20
Bohnen	7 50	7 18	7 —

Piktualien-Preise:

1 Pfund Butter	86—88 J
2 Eier	9—10 J

Gestorben:

Den 14. Septbr.: Jakob Friedrich Seeger, Holzmacher, 67 Jahr 10 Monat alt. Beerd. Dienstag, nachm. 1 Uhr.

